



Die Filmschauspielerin Lillian Harney

FRANZ HESSEL

Gisela? Nein, die seh ich nicht mehr . . .

Gisela? Nein — die seh ich nicht mehr. Sie ist inzwischen eine Liebesheldin geworden. Auch schöner als damals, sagen die Leute. Eine Persönlichkeit ist sie geworden. Als wir zusammen waren, sprach man noch nicht von ihr.

Kindische Spiele trieben wir beiden Erwachsenen, Schwarzer Peter und „Ich seh etwas, was du nicht siehst“ und das merkwürdige Kartenspiel, das „Tod und Leben“ heißt. Im Eisenbahncoupe machten wir den Mitreisenden Neuvermählte vor, die auf der Hochzeitsreise sind. Wir sahen im Reisebuch nach, ob die Aussicht rechts oder links sei und, während wir ins Buch sahen, küßten wir uns deutlich-verstohlen. Waren wir im Coupe allein und der Zug hielt an einer Station, stellten wir münchlich am Fenster kinderreiche Familien dar — mit Zureichsprechen und Lächeln —, damit niemand einseige. In Wirtshaus und Trambahn erkundeten wir den Nachbarn und den Gegenüberstehenden auswüchliche Lebensgeschichten und bestimmte Gewohnheiten.

Kindische Geschenke machten wir uns. In der Papierhandlung, die auch Aufschneiderpuppen und Wunderknäuel führt, suchte Gisela

mit dem Kästchen mit dem Ehepaarinnahmen aus, das wie den „Kastengeiß“ nannten, und ich fand für sie das Krokodil, dem ein Keger mit den Beinen im Eschlund steck. Hierig sah das Untier aus, aber sie meinte, es wolle den Keger nicht ernstlich auffressen.

Von unseren Kinderspielen erzählten wir einander und prahlten mit dem, was jedem als Kind gehört hatte. Ich wurde sehr ausführlich über meine Soldatenmuskapelle mit den großen rundgearbeiteten Pfeifen und Trommeln. „Habt ihr auch Estricknadeln beim Soldatenspielen gehabt?“ fragte Gisela. — „Nein. Wogu?“ — „Wie? Ihr habt keine Estricknadeln gehabt?“ Sie sah mich sehr ärztlich an, wie später, als ich noch immer nicht gemerkt hatte, daß sie einen anderen ernstlich liebte.

Einmal haben wir festgestellt, daß wir beide am Sonntag geboren sind, und auf ihrem Tisch stand ein bunter Zeller mit einer französischen Inschrift:

Pour être heureux,
Bornons nos vœux.

E solcher Mahnung bedauerte es gar nicht. Wir hätten kaum einen anderen Wunsch, als daß es immer so bliebe. Doch hat sie vielleicht schon damals einen mit unbekanntem Liebeskummer gehabt. Ich weiß es nicht, mit mir hat sie gelacht. Immer mußte etwas angestellt werden. Laternen drehten wir aus wie junge Studenten. Im Regen, mitten auf dem Eiseisendamm, zog sie den Schuh ab und häufte auf einem Bein. Unter Hochbahnbogen kniete sie plötzlich ein und spielte alte Humpelbettlerin. Als ich wetzte, sie würde sichs nicht getrauen, bettete sie vor der Zierkassette des Sommerhotels so ähulich und elend, daß alle ihr Almosen geben wollten.

Auf dem Verdick des Dnmibus flüsterete sie mir zu: „Darf ich ‚Steiniget ihn!‘ machen?“ — „Um Gottes willen!“ sagte ich. Das war nämlich ein Schrei, den sie dem Darsteller des Daniel in Hebbels „Judith“ abgelauscht hatte, dem Stummen, der plötzlich die Rede wieder bekommt und gellend ausbrüllt. Gisela wedete sich an meiner Furcht, und mit einmal schrie sie wirklich ihr „Steiniget ihn!“ Ich schaute feige auf die Estrasse hinunter, als ob es von da käme. Erstbrodene Fahrgäste saßen sich un. Aber niemand schritt ein oder machte Vernüße.

Zapfer war sie. Als eine Ratte aus dem Kinnstein an ihrem Fuß vorbeifuhr, erschrak

sie nicht. „Du schreist nicht auf?“ verwunderte ich mich. „Weßhalb?“ — „Frauen schreien doch, wenn sie Ratten sehen.“ — „Müssen sie das?“ Nun vielleicht hat sie es inzwischen gelernt.

Kam sie, mich zu besuchen, die schmale Hinterkausteppe zu meiner hochgelegenen Wohnung hinaufgestiegen, so fand ich sie beim Läröffnen immer noch ein paar Stufen höher als nötig, ein paar Stufen zuviel, ein paar



Stufen Uebermut! Da stand sie, atemlos wie das Bliaß.

Ich sie dem Einen ganz gehörte, wie war sie befreundet mit Dingen und Tieren! Als vor der Wackeldroschke, die uns in den Park fuhr, das Pferdchen stockte und nicht weiter wollte, meinte sie, es müsse etwas hinterm Scheuleder am Auge haben. Sie ließ halten und behandelte mit den geliebten Fingern das Gesicht des Tieres. Bäume umschlang sie jactlich, auf Bische klopfte sie dech. „Bische darf man necken“, erklärte sie, „Bäume nicht.“

Spiegel waren ihr damals noch nicht strenge Richter und fleißige Gehüfen. Kurzweil waren sie ihr. Lieber als das Fest war uns Werkleiden und Annalen vor dem Spiegel. Unvergesslicher Abend, als sie unserer vier aus meinem bishigen Garderobe kostümierte, der Cora Rüthenhürze und blaues Kopftuch meiner





Zugehört umband und einen Rock wickelte aus der Fensterrolle, der langen Beza in meine weiße Hose half und ihr dazu den stumpfschwarzen Chapeau claque aufstülpte. Ich bekam den Bademantel an und aus rotgestreifter Frühstückserviette einen Turban gedreht mit einem Lampenputzer als Feder; sie selbst aber zog über den Pokama die Frackjacke, zur Schmetterlingskrawatte eines alten Musikers wurde ein roter Schlips geschlungen, und ihr Haar quoll unter dem runden Melonenhut vor. „Direktrochen“ nannten wir sie. Sie feierte dann Triumphe in der Schar der sorgfältig und stillvoll Zurechtgemachten. Da gab Publikum für unsere Kunstfertigkeit; am besten aber haben wir Komödie gespielt, wenn nur einer des anderen Zuschauer und Schauspieler war. In Atempausen sahen wir uns nach unsichtbaren Zuschauern um und bekamen Angst voreinander.

Auch Heiraten haben wir gespielt. Jovial Kinder wollte sie haben oder mindestens vier, drei Jungen für sich, ein Mädchen für mich. Willen, an denen wir vorüberkamen, bezogen wir in Gedanken und teilten die Räume ehelich ein. Feste gaben wir denken und erfanden Menüs und Tischordnungen. Wie hatten Küche und Keller, Jofe und Diener. Manchmal waren wir aber arm und bewohnten die Vorstadtmanjard, in deren Fenster wir das blasse Mädchen

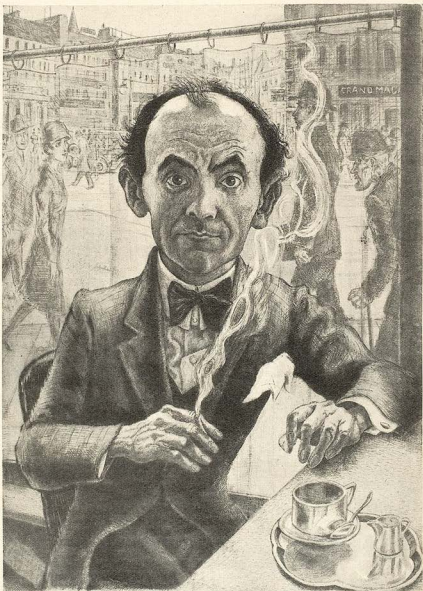
sahen, dem auf den Schultern des Freundes gute Hände lagen.

Seit sie des rechten Liebhabers Liebende wurde, ist sie strenger mit den Menschen, nicht mehr so nahbar und nachbarlich. Zu meiner Zeit tat sie sich schön mit Ehealterbeamten, hatte langen Schwanz mit Schaffinern, Schlossern und Stubenmalern. Beim Farbenhändler setzte sie sich auf den Ledentisch. Malerei betrieb sie nämlich auch.

Der, den sie jetzt liebt, ist ein Künstler, und seit sie in ihn aufgeht, hat sie sich das Malen abgewöhnt. Es ist schade, sie sah so reizend aus in der Schürze wie ein Engel von Krankenschwester. Die beiden sind, das muß ich zugeben, ein schönes

Paar. Er vererbt sie sehr und hat ihr eine würdige Umgebung geschaffen. Jede Farbe im Zimmer, jede Möbelform hat er liebevoll ausgedacht. Da ist kein Zufall, kein Althändlerkraut. Wie herrlich war, als ich sie das letzte Mal besuchte, der Raum um sie mit den silbergrauen Vorhängen, durch die „Licht vom unerlöschtesten Lichte“ floß.

Ich sah die Wand in Flächen aufgeteilt, die verschiedene Farben hatten, zu ihrer Rechten barannabraun und links glattweiß, und beim Umhineu bemerkte ich hinter mir ein sanftes Grau. Auf dem Kamin stand eine Glasugel, in die spiegelndes Licht wunderbare Kurven schrieb.





Am Estrande von Juan les Pins

Elie Pascaud

„Und du?“ fragte sie. „Wohnst du noch immer im Allerlei, nomadisch auf Ruinen?“

„Ich kann nichts wegwerfen“, sagte ich. „Sogar den kleinen Heiligen Dreikönig von der Dult hab ich noch und auch den Abgott aus rotem Speckstein, den du mir einmal als Amulett schenktest. Sein Kopf fällt ihm häufig ab. Ich komme nicht darauf, ihn anzuleimen, ich setze ihn ihm immer wieder so auf. Zwischen den Photographien hab' ich noch deine kleine Börse mit den zerrissenen Maschen. Kannst du mir nicht beibringen, wie man aufhört, zu lieben?“

„Die bin ich doch gar nicht mehr, die du geliebt hast. Im übrigen will ich dich nicht daran verhindern, die Mumie meiner Jugend einzubalsamieren.“ Das klang hell und heftig. Milder fuhr sie fort: „Höre. Ich komme dich besuchen, wir besuchen die alten Siedten. Ich bringe Gummi arabicum mit, und wir leimen deinem Högen den Kopf an.“

Aber bis jetzt ist sie nicht gekommen.

Ist das Leben schön?

VON GINA KAUS

Wenn man noch vor dem Tor zum Leben steht, denkt man, es müsse wunderbar schön sein. Wenn erst die Schule zu Ende ist. Wenn erst das große wirkliche Leben rund um einen herum ist. Was gibt es da für herrliche Möglichkeiten! Also erstens einmal die Welt selbst — alle die vielen fremden Länder und Völker. Dann zum Beispiel der Reichtum. Der Ruhm. Die Liebe. Wenn bloß einer dieser Wünsche in Erfüllung gegangen ist — wie schön wird dann das Leben sein!

Später erkennt man, daß alle diese Gedanken dumm und falsch sind. Denn erstens: die Schule geht nicht zu Ende. Immer ist neuer Lehrstoff da, der bewältigt werden muß, immer gibt es verhasste Pflichten, immer sind Autoritäten da, denen wir mißtrauen, immer

gibt es Aufgaben, denen wir nicht gewachsen sind, und Strafen, die wir nicht verdient haben. Immer sind wir in unserem Wohl- befinden, in unserem Fortkommen und sogar in unserer Selbstachtung abhängig vom Urteil solcher, die nichts von uns verstehen. Ach, und immer droht in naher oder ferner Zeit ein Abitur, eine Prüfung, auf die wir mangelhaft vorbereitet sind. Die schwerste davon ist das Alter.

Zweitens: Das wirkliche Leben ist niemals rund um einen herum, es ist immer daneben oder in der Zukunft oder in der Vergangenheit. Manchmal glaube man: morgen wird es sein; und manchmal weiß man: gestern war es. Es ist wie ein Fest, zu dem man den Tisch deckt oder abbräumt. Wie ein Wein, dessen Geruch beauscht macht, dessen Folgen man in Kopf und Eingeweiden spürt, den man aber niemals trinkt. Nur die andern sieht man bisweilen mit dem Becher an den Lippen. Wenn man sie darauf aufmerksam

macht, sagen sie: „Das bildest du dir bloß ein.“

Drittens aber: es geht nicht der eine oder andere, sondern es gehen alle Wünsche in Erfüllung. Bloß zu unechter Zeit und unter widrigen Begleitumständen. Das Leben ist ein Schuldner, der alle Wechsel einlöst, aber keinen Termin einhält. So kommen die Erfüllungen wie geliebte Personen, die man schuldlos erwartet hat, gerade in jenem Augenblick, wo sie stören, oder sie kommen maekert, und ehe man sie erkannt hat, sind sie wieder fort. Die Liebe kommt, wenn du kein Dach über'm Kopf hast, unter das du sie betten kannst, das Geld kommt in schlechter Gesellschaft und der Ruhm nach dem Tod. Du darfst in fremde Länder fahren, aber du mußt deine Frau mitnehmen. Und kommt einmal etwas genau so, wie du es ausgedacht hast, dann ist es erst recht anders.

Und trotzdem ist das Leben schön! Es ist schön, wenn man es nimmt, wie es ist, und nächst von ihm verlangt. Es ist wie ein Geliebter, den man um seiner selbst willen lieben muß, ohne nach vernünftigen Zwecken seines launenhaften Luns oder gar nach dem Sinn seiner Existenz zu fragen. Das Leben ist schön, wenn man ihm höflich ist, wenn man sich seiner Willkür hingibt, ohne eine Günst, ja ohne auch nur Beachtung von ihm zu verlangen.

Das Leben ist schön, wenn man es liebt —

aber wer ist denn nicht schön, wenn man ihn liebt? Selbst ein Efelstropf wird zum holden Engel, in Augen, die von Liebe verzaubert sind. Und wenn man bedenkt, daß schon Liebe an sich nichts anderes ist als Leben, gesteigertes, konzentriertes, zur Potenz erhobenes Leben — so kann man ermaßen, mit wie vielfältiger Blindheit geschlagen ist, wer das Leben liebt.

Wem anders aber als dem Liebenden gereicht diese holde Täuschung zum Vorteil? Und wem verdankt er sie, wenn nicht dem geliebten, dem herrlichen Leben?!

Abendliche Maximiliansstraße

In der braunen Nacht
Schwimmen rote Lampione —
Späte Radfahrer, die ohne
Laterne heimkehren, haben sie entfacht.

In feuerroten Dünsten
Drehn sich die Kugeln überall,
Aus roten Feuersbrünsten
Erleuchtet grell der große Mondenball.

Die trunkenen Fahrer schwoizen
Insektengroß zum roten Mond
Und surren schnell auf ihren
Rädern rotbelampiont.

Georg Britting

Aphorismen über die Ehe

Von Jean Rostand

Das wäre eine gute Ehe, in der man am Tage vergißt, daß man ein Liebespaar, des Nachts, daß man ein Ehepaar ist.

Ein freier Mann muß verstehen, sich dem ehelichen Zwang zu fügen.

Nur ein despotischer Ehegatte wagt zu sagen, daß er sich allen Launen seiner Frau anpaßt.

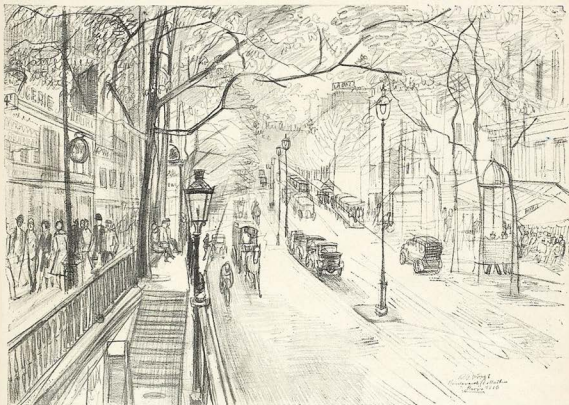
Eine Frau sieht in ihrem Manne gleichzeitig eine zu bekämpfende Gewalt und eine zu schützende Schwäche.

Wieviel Ehen scheitern an gegenseitigen Verstandnis nur ein bißchen Leidenschaftlichkeit, wieviel anderen nur ein bißchen Gleichgültigkeit!

Die Ehe hindert diejenigen nicht, glücklich zu sein, die dazu neigen; den anderen liefert sie einen Vorwand, sich zu beklagen.

Die Ehe zwingt uns dazu, uns kennenzulernen, und dies ist nicht ihr kleinster Gewinn, noch ihre kleinste Unannehmlichkeit.

(Autorisierte Übersetzung von Käse Minto)



Boulevard St. Martin in Paris

N. D. Voigt



Die Chansonette

Jeanne Mammen

Bogenlampen summen, werden abgedreht, ein Kurzschluß wird schnell repariert, und das nervöse Leben im Atelier zwischen den Pappendeckelkulisfen schwillt auf und ab. Der Aufnahmemeßapparat auf seinem Stativ, das sich wie auf gerieten Spinnenbeinen in den Raum reckt, wird herumgeschoben, Regisseur und Hilfsregisseur reden mit den Darstellern wild durcheinander, Lee und auch Altkopf wird herumgerückt — da stößt die Frage in den Raum:

„Wo ist die alte Bäuerin für die Sterbezene?“
Der Hilfsregisseur ist bestürzt, sie sollte längst schon da sein, das amfelige Strohlager, wo sie ihr Leben aushauchen soll, ist gerichtet, sie selbst aber fehlt noch.

Da bringt sie jemand herbei. Sie ist eine alte Frau. Eine ärmliche Statifkin, schon an die sechzig Jahre, die ihr Drot bitter genug findet. „Kommen Sie ins Licht, lassen Sie sich ansehen! Ja, der Kopf ist gut! Etwas mehr Gram, wenn ich bitten darf!“

„Ja“, haucht sie. Es ist ihr ganz unverfänglich, von wo sie noch mehr Gram herholen soll.

„Ihre Szene ist einfach. Sie haben da auf dem Lager zu liegen — Sie sind nämlich totkrank — Sie schlagen die Augen müde auf, und dann sterben Sie. Ganz einfach. Sie legen sich nur zurück und sterben. Sie werden das schon treffen!“

„Ja“, haucht sie, auch sie glaubt, daß sie es treffen wird. „So jetzt schminken Sie sich!“ — Ihre großen, blauen Augen, die viel vom Leben gesehen haben, sind leer. Sie wird das Sterben schon treffen, sie ist ja lange schon gestorben. Sie weiß gar nicht, wie viele Jahre das her sind. Es geht ja nur noch ihr Körper hier herum, die Organfunktionen halten sie allein noch im Leben. Sechzig Jahre sind lang, und da ist Gelegenheit genug, daß das Herz unversehens zerbricht.

„Die möchte ich gekannt haben, als sie achtzehn Jahre alt war“, meint der Hilfsregisseur. Es sind alle einverstanden. Sie selbst hört das aber nur so von weitem. Sie schminkt sich und denkt, daß es vielleicht besser wäre, ohne Schminke wirklich zu sterben, um nicht

Ankündigung einer Chansonette

Von Erich Kästner

Walter Herzberg

Sie ist nicht sehr schön. Doch es kommt nicht drauf an.
Ohne Schönheit geht's auch.

Sie ist eine Frau. Und steht ihren Mann.
Und hat Musik im Bauch.

Sie kennt das Leben in jeder Gasson.
Sie kennt es per Du und per Sie.
Ihre Lieder passen in keinen Salon.
Höchstens die Melodie.

Sie singt, was sie weiß. Und sie weiß, was sie singt.
Man merkt das am Gesang.
Und manches, was sie zum Vortrag bringt,
behält man jahrelang.

Sie pfeift auf das mühselos hebe E.
Und ihr Ton ist nicht immer rund.
Das Herz tut ihr manchmal beim Singen weh.
Denn sie singt nicht nur mit dem Mund.

Sie kennt den Kakao, durch den man uns zieht,
genau so gut wie wir,
und sie weiß zu dem Thema so manches Lied.
Und ein paar davon singt sie hier!



Orthopädie

„— und weißt du, Edsah, morgen gehen wir nicht ins Kino erste Reihe, sondern ins Theater auf die Galerie, damit uns der Hals wieder gerade wird.“

nicht mit den armseligen Kreuzern zu ihrem kranken Mann zurückkommen zu müssen. Sie will sich ja schon seit so vielen Jahren hinlegen, die Augen zumachen und vorbei sein, aber immer wieder kommt ein trüber Morgen ohne Brot.

Die Bogenlampen flackern auf, sie sind das einzige Licht, das sie noch kennt. Ein erbarmungsloses Licht. Jedes Fältchen wird offenbar, und dabei schmerzt es so, daß man die Augen schließen muß. In ihrer Jugend hatte sie oft geträumt, alle Leidenenschaften und Freuden, die in ihr waren, zu zeigen, in die Welt zu werfen, in die lockende, weite Welt, sie hatte es aber zu nichts weiter gebracht, als jetzt im Alter in einer ganz kleinen Szene sterben zu müssen.

Im Atelier geht das nervöse Leben weiter, aus Pappdeckel und Zirkelfanz wird eine Welt erbaut, Menschen, Larven wirbeln dazwischen, der Regisseur kommandiert wie der Kapitän auf der Kommandobrücke, Lichtkabeln verwirren sich wie Riesenschlangen — sie aber sitzt und denkt: jetzt muß ich sterben. Eine milde Ruhe erfüllt sie. Ja, diese Szene würde sie treffen. Sie hatte sie schon oft im Geheimen erprobt. Es war ja nichts dabei. Sie brauchte die Gesichtsmuskeln nicht zu einem falschen Lächeln zwingen und auch keine falschen Tränen weinen, sie würde sich nur zurücklehnen und langsam, ganz langsam die müden Augen schließen.

Sie war fertig, die Probe begann. Sie legte sich auf das Strohlager und befolgte die Weisungen des Regisseurs.

Es war ihr nur eines unverständlich, warum verlangte der Mann gar so viel Oram und gar so müde Augen. Ihre Augen waren ja müde.

„Sie richten sich auf und blicken hier in das Objektiv“, sagte er, „das ist der letzte Blick, den Sie in das Leben werfen, vergessen Sie das nicht! Sehr müder Blick! Ihr ganzes Leben streicht noch einmal vorbei. Sie haben in Leben nichts gehabt als Oram und Kummer und sind froh, daß das alles jetzt aus ist. Verstehen Sie mich?“

„Ja“, sagte sie langsam.

„Also noch einmal! Licht! Probe!“

Sie spielte die Szene. Ja, so war es gut.

„Nur mehr in das Objektiv müssen Sie schauen, diesen Blick sollen viele Tausende aus dem Publikum auf der Leinwand sehen, vergessen Sie das nicht! Jeder muß ihn genau sehen können!“

„Also, sind Sie bereit!“

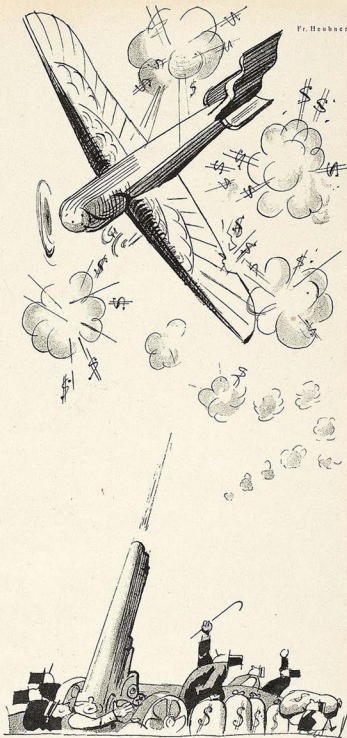
„Ja“, sagte sie.

Alle Bogenlampen summten auf einmal auf, der unbarmherzige Scheinwerfer durchleuchtete sie. In all dem Licht sah sie Apparat und Menschen nur wie dunkle Schatten aus einer anderen Welt, die jetzt für sie nichts bedeutete.

„Aufnahme!“ ertönte eine mächtige, hohle Stimme.

Sie liegen ganz ruhig auf dem Lager, Sie sind sehr schwer krank. Die Hand auf der Decke mehr krümmen! So, sehr gut! Jetzt kommt etwas Leben in Sie. Richten Sie den Kopf auf. Sie sind allein! Sie erschrecken!

(Fortsetzung Seite 658)



„FRAGEN“

das neue Friedens-Abwehr-Geschütz der amerikanischen Rüstungsindustrie, (Modell Shearer), nimmt den Genfer Friedensengel unter wirksamstes Feuer

Gedanken einer Woll dame über die Ehe

Jedes Mädchel sollte, bevor sie heiratet, eine Autotour mit dem Erwählten machen. In der Art, wie er den Wagen steuert, kann sie sehen, wie sie selbst gesteuert werden wird.

Bräutigämer sind wie Weihnachtsgebäckchen: man akzeptiert sie strahlend, tut als ob man restlos glücklich wäre, wenn man auch selbst etwas ganz anderes ausgepickt hätte. Leider ist Umtausch nur in den seltensten Fällen möglich.

Platonische Liebe? Meiner Ansicht nach ist platonische Liebe eine Beladigung für jede begehrenswerte Frau!

E. A.

Bühnen-Anekdoten

Uraufführung. Bombenerfolg.

Paul Morgan freut sich darüber so sehr, daß er zu seinem Nachbar sagt:

„Dieser Erfolg freut mich wirklich! Ich garantiere für zweihundert Aufführungen. Es freut mich umfomehr, als der Autor mein Freund ist.“

Der Nachbar erwiderte höflich lächelnd:

„Ihre Freude ist mit der meinigen gar nicht zu vergleichen! Ich bin nämlich der Schneider des Autors.....“

Kortner sitzt im Eisenwagen des D-Zuges.

Ein Herr glöht ihn ohne Unterbrechung an.

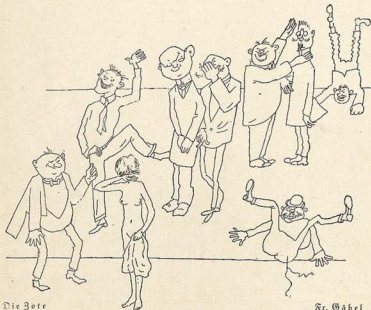
Kortner läßt sich das eine ganze Weile gefallen, schließlich aber wird es ihm zu viel. Er geht auf den Herrn zu und fragt:

„Wie kommen Sie eigentlich dazu, mich derartig anzustarren?“



Diplomatie

„Vorsicht, Paul, nicht zu förmlich, sonst meint mein Mann, daß wir meinen, er könnte etwas von uns meinen!“



Die Jote

Fr. Gabel

„Ich kenne Sie doch, Sie sind doch Kortner.“
„Deswegen dürfen Sie mich noch lange nicht derartig ausdringlich angloßen.“
„Was wollen Sie? Ein Sprichwort sagt: Ein Hund darf den Herrn Bischof ansehen!“
„Woher wissen Sie, daß ich ein Bischof bin?“ fragt Kortner...

Der Heldenpieler einer Provinzbühne wurde neulich einmal Werner Krauß vorgestellt.
Es war ein eitles Männchen, das sofort von seinen „fabelhaften“ Erfolgen zu edlen begann, von seinem Tiefenerlebnis faßte und schließlich sagte:

„Sie machen sich keine Vorstellung, Herr Krauß! Keine Vorstellung machen Sie sich! Wenn ich auf der Bühne stehe, dann vergeißt ich mein bürgerliches Dasein. Doch, doch, das ist bestimmt wahr. Ich lebe dann in einer anderen Welt. Alles um mich her verschwindet. Die Welt versinkt. Der Zuschauertraum verschwindet, das Publikum verschwindet...“

Krauß warf nach einem kurzen Räuspern ein:

„Das letztere kann ich mir sehr gut vorstellen.“



Nicht nur
ihr strahlendes Lachen
sondern auch ihre
strahlend-weißen Zähne

weisen auf das göttlichste Geschenk:

Die Gesundheit.

Die Gesundheit

aber erhalten auch Sie sich durch Gebrauch von

O D O L

Zahnpasta • Mundwasser • Zahnbürste

LINGNER-WERKE A.G. DRESDEN

— seit 40 Jahren —

„Sie war allein. Ihre Gesichtsmuskeln erschraken zwar, aber das Herz schlug gleichmäßig weiter. Wo war jetzt die Welt?“

„Stützen Sie sich auf den Ellenbogen! Blicken Sie herum! Zum Teufel, mehr Angst im Gesicht! Ihre letzte Stunde hat geschlagen, und Sie sterben verlassen und einsam!“

„Mehr Angst? Wovon? Ein leiser Hohn trat auf ihr Gesicht. Wer war die Stimme, die ihr diktieren wollte, wie sie sterben müßte?“

„Sehe gut dieser leidende Zug um den Mund! Halten sie ihn fest!“ — mechanisch lief dabei die Kurbel, und das merkwürdige Band um Apparat hielt alles fest. — „Jetzt die Augen zu mir heraus! Dicke! in das Objektiv! Hier steht der Tod! Erschrecken Sie, jetzt wissen Sie, daß alles aus ist!“

Ihre gebildeten Augen sahen hinaus in das Dunkel, wo etwa der Apparat stand. Es stand kein Apparat dort. Dort stand ein großes, schwarzes Gestell, ein Gerüst, ein Knochengestell — der Tod? Das blühende Objektiv war sein Auge, und seine Stimme war hohl.

„Erschrecken Sie, der Tod steht vor Ihnen, jetzt ist es aus!“

„Sie erschrak. Der Tod stand vor ihr, jetzt war es aus. Aus ihren leeren, blauen Augen gähnte der Abgrund, der in ihrer Seele sich geöffnet hatte. Ein Teil der Seele ging schweigend schon ins All, während der Körper mit dem anderen Teil noch um einige Augenblicke dieses armseligen Daseins raufte und rang. Ihr Gesicht verkämpfte sich in diesem Kampf, und unbarmherzig spielte der Scheinwerfer seine Epitaphien darüber.“

„Ausgezeichnet,“ rief die Stimme, „Sie sterben famos! Zurück-sinken, die Augen schließen! Atem einhalten! So, jetzt sind sie tot!“

Die Augen fielen ihr von selbst zu. Sie sank zurück. Die müden Augendeckel hielten jetzt jedes Licht ab, es ward ruhig um sie, der Körper zitterte zum letzten Male in seinem vergeblichen Ringen, dann ward es ganz ruhig und still.

„Jetzt sind Sie tot!“ diesen Ruf hörte sie nicht mehr — sie war tot.

Kleine Nachrichten

Hindenburg hat die Würde eines Ehrentönigs von dem thüringischen Städtchen Heiligenstadt angenommen. Da hätte also endlich die Rechte sein heißbegehrtes Defertenis zum monarchistischen Gedanken.

Der Tonfilm hat es nicht leicht. So soll z. B. gegen den Plan, den Film „Es flüstert die Nacht“ auch als Tonfilm herauszubringen, der Jensen aus sittlichen Bedenken Einspruch erhoben haben.

Wie wir hören, hat Hugenberg sich ein Scherenfernrohr angeschafft, nicht nur zur Steigerung seines Weitblicks, sondern weil in den letzten Wochen viele Leute, die ihm nahestanden, soweit von ihm abgerückt sind, daß sie mit unbewaffnetem Auge kaum mehr zu erkennen sind. T.

Pointe ohne Geschichte

Der Betrieb beginnt um 9 Uhr. Fräulein Jutta erscheint 9 Uhr 15. Niemand macht ihr Vorwürfe; man weiß, der Herr Direktor liebt es, in ihre schönen Augen zu sehen. Sie ist merkwürdig müde, aber sie beginnt ihre Tätigkeit an der Schreibmaschine.

Um 10 Uhr erscheint der Herr Direktor. Er muß durch das Hauptkontor. „Guten Morgen“, sagt er markig, und schreitet dem Privatraum zu. „Guten Morgen, Herr Direktor“, erschallt es fast militärisch im Choe.

Fräulein Jutta fährt auf aus Wachtträumen. Sie sieht den Mann sich nahe, diesen Mann, den — der —, und sie ist nur entsetzt, als sie zärtlich erwidert: „Guten Morgen, Liebling...“

Der Engel der Stille und Erstarzung schreitet durch das Lokal. Unter seinem Schuß erreicht der Herr Direktor das Privatkontor und sinkt in einen Sessel, knock-out geschlagen von lieber Begrüßung.

Frank F. Braun

L. BERNHEIMER

ANTIQUITÄTEN-GALERIE

Gobelins :: Antike Möbel :: Antike Stickereien :: Stoffe

Antike Tafelungen Kamine und Ofen

Vornehme

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Einzelmöbel :: Möbelstoffe :: Orient- und Deutsche Teppiche

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3

Sein System

Nach kürzlich erlassenen Verordnungen der römischen Regierung dürfen bei den Eubäitoler Gemeinden nur mehr Hebräer verwendet werden, welche genügende Kenntnisse der italienischen Sprache amtlich nachgewiesen haben.

Da aber trotzdem die Gefahr fortbesteht, daß die ungeborenen Säuglinge der italienischen Sprache noch nicht genügend mächtig sind, um das Licht des Imperiums würdig erblicken zu können, hat sich Mussolini bei der allerjüngsten Neuordnung der Staatsgeschäfte das „Imere“ noch vorbehalten.

J. A. Souvas

Wahres Geschichtchen

In Pöhlbach in der Oberpfalz sühete der Turnverein die „Lokalbahn“ von Thoma auf. Alle Besten, die Gebildeten und sonstigen Honoratioren des Marktes fanden sich bei der Aufzucht ein, teils um dem Turnverein auf die Beine zu helfen, teils um zu zeigen, daß man die Bedeutung eines Thoma zu würdigen wisse. Wochenlang wurde dieses wichtige Ereignis: „Thoma in Pöhlbach“ gebührend besprochen, und jeder suchte seine Litteraturkenntnisse ins Licht zu rufen. Ganz vorne in der ersten



Kurt Werth

Kemarque und der Nobelpreis

Nach dem Verzicht des deutschen Offiziersbundes hat jetzt auch die Vereinigung ehemaliger Feldbäuer gegen die vorgeschlagene Zuteilung des Nobelpreises an Kemarque protestiert, da sein Werk eine Herabsetzung ihres Kriegsergebnisses darstelle.

Reihe sitzt die Gattin des ersten Bürgermeisters und Posthalters von Pöhlbach. Und als sie von der Frau Apotheker gefragt wird, ob sie sich denn auch Zeit genommen, heute hierher zu kommen, antwortet sie gewöhnlich: „Ja, wissen Sie, wir schenken ja Thomasträu aus, und da ghört es sich schon, daß wir uns sehen lassen, wenn d' Brauerei was becranstalt.“

Liebe Jugend!

Beim Volkshochschulkurs über Gesundheitspflege ist ein zu diesen Vorträgen abgeordneter Krankenassistentenvereiner infolge der Etapagen, die das Leben der Großstadt mit sich bringt, sanft eingeschlummert und beginnt laut zu schnarchen.

Der Redner spricht gerade von den hygienischen Maßregeln zur Verhütung der verschiedensten Krankheiten und empfiehlt mit besonderes energischer Betonung „Reinigung der Zähne nach jeder Mahlzeit“.

In diesem Moment wird der Schläfer durch einen wohlgezielten Rippenstoß seines Nachbarn geweckt, hört schlaftrunken noch das letzte Wort des Vortragsenden und antwortet mit freundlich erhabener Stimme ebenfalls „Mahlzeit!“ Es war der einzige Heiterkeitserfolg des Vortrags.

Ich sage

Ihnen, wer Sie sind und was Sie von anderen zu halten haben. Senden Sie mir 10 bis 20 Zeilen Ihrer Handschrift oder des zu Beurteilenden ein. Ausführliche Charakteristik p. 2.— (Briefe, od. Nachnahme.)
WALDEMAR GEBISCH
BERLIN W 51, Dönhofsstraße 2, 1. 10
(18 jährige Praxis. Anerkennungen höchster Kreise.)

Magenleidend?

Bei Magen- und Verdauungsleiden sind die ersten Schritte, um Verunstaltungen, Appetitlosigkeit, nervösen Magen, Erbrechen, Durchfall, Gicht, Blasen, Herzleiden, Krämpfe, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, etc. zu vermeiden.

Hübner's Ullrich'sche Kräuterwein
erfolgreichste Heilmittel bei Magen- und Verdauungsleiden.
Preis pro Liter 1,50, 3 Liter 4,50, 6 Liter 8,50, 12 Liter 16,50.
In den Apotheken — Apothekenbesitzer Otto Stumpf & Co., Chemnitz.
Sonne, Paris, 17, Rue de la Harpe.
HUBNER & ULLRICH, (i. d. B.) Leipzig, Wismarstr. 12.

Nervös?

Schlaflosigkeit, die Folge unregelmäßiger Arbeit und nervöser Funktionen, die keine Ruhe mehr lassen, halbes Hirn und Kopfschmerzen.

Baldruvin
Es bewirkt, völlig unbeschädigt, die Stärkung und den beruhigenden, gesunden, tiefen Schlaf.
20 Jahre bekannt.
In Packung zu RM 2,50, 4 RM, 7 RM, 12 RM, 20 RM.
Hersteller
Otto Stumpf & Co.
Chemnitz



Sonne unspielt Ihr Haar!

Ihr Partner, beim Sport — auf Wanderungen und Ausflügen — besonders soll Ihr Haar; besonders wenn Sonnenstrahlen den locker seidigen Glanz Ihrer Frisur so betonen! Wie festigt dies Gefühl Ihren freien Blick, den Ihr Partner so an Ihnen liebt!

Pflegen Sie deshalb regelmäßig Ihr Haar mit Schwarzkopf-Schaumpon-Extra! Dieser Packung für 30 Pf. liegt gratis das beliebte Schwarzkopf-Haarlangzupfer bei, das Ihrem Haar den überraschend seidigen Glanz gibt.

Achten Sie immer auf den schwarzen Kopf, denn unser bewährtes Schwarzkopf-Haarlangzupfer wird in anderer Zusammensetzung nachgemacht!

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra

Für Blonde: Sorte „hell“ — Für Dunkle: Sorte „dunkel“

Ihr Schicksal - Ihre Zukunft!

Geben Sie mir Ihr Geburtsdatum genau an. Dann erhalten Sie Auskunft über alles. Ein Horoskop ist ein Wegweiser Ihres Lebens. Preis 3. M. portofrei. (50 Seiten.)
ASTROLOGISCHES BÜRO H. HOYER,
Kantstr. 104, Tageszeitungsweg 7.

Schroth-Kur
Dr. Mallers Sanatorium
Bresden-Loschwitz
Dr. Erfolge, Prosp. fr.

ERFINDER!
weil!
hat eine gute Idee!
patentieren!
Ausarbeitung u. Prüfung
übernimmt unter billiger
Bereitstellung Patentreise.
Civ.-Ing. KARL
FRANKFURT a. M.,
Bismarckstraße 251.
Telez. Hessa 2511.

Bei Hautkrankheiten, Ekzemen aller Art, Sommerprossen, Pickeln, Mitessern, unregelmäßiger HAARSTARRIDION-Pasta
In großer sührender Krankheitsdauer mit sehr gutem Erfolge angewandt, besonders auch bei chronischen und schon zu bestimmlenden Fällen — von Antistoffen der Medizin warm empfohlen. — Stärke I. RM 2.— für leichte Fälle, Stärke II. RM 2.— für chronische und schwere Fälle. In allen Drogerien erhältlich oder direkt durch die Firma Stardium-Pasta, Präparate, Heilm. 10, 16 J. Milchstraße 14.



Reitergeist

„Morix, ich bitte dich, nicht so hümmlich! Daß du Mut haß, das brauchst du den Leuten nicht zu zeigen, — das wissen sie von deiner letzten Pleite her.“

Ein kleines Reitererlebnis

Pferde gelten als adelige Geschöpfe, und auf ihre körperlichen Eigenschaften mag dieses Beurteil auch zutreffen. Charakterlich hingegen zeigen sie mitunter eine recht bürgerliche, ja geradezu spießige Wesensart, so zum Beispiel ein wahlloses Anschlußbedürfnis und ein sentimentales Heimweh nach „zu Hause“. Von diesem wahrhaft kleinbürgerlichen Charakterzug mußte ich eine trübe Erfahrung machen, als ich seinerzeit in der Eigenschaft eines Münchener Artilleriefähnrichs auf einem Mietpferde meinen ersten Ausritt nach dem „Lumfester“ unternahm. Höchst ungenut und nur den Gegensprüchen des Pferdeverleihers folgend, vermochte ich bereits mein Koffi von zu Hause zu trennen. Nicht eine Spur von adeliger Empfindung befehlte es offenbar, während es mit allen Anzeichen der Langeweile durch den „Englischen Garten“ trottete. Ganz anders der Heimweg! Wie von einer Stahlfeder getrieben, drängte es nach vorwärts, und als es nun gar noch eines anderen, vor uns schreitenden Pferdes gewahr wurde, gab es einen ermunternden Laut von sich und schloß sich in mächtigen Galoppstrümpfen seinen Koffigen an. Dieser war besetzt von einem in halbhöflicher Haltung verhaltenden Offizier, der sich meiner Diagnose als Generalleutnant erwie. „Was wollen Sie, Föhnrich?“ grollte der Halbgott, während sich mein Pferd wollüstig am Bauch seiner Erzellung beziehungsweise dem seines Koffies rieb. „Ich bitte gehorsamst, vorreiten zu dürfen“, zitterten ehfurchtsvoll meine Lippen. Aber mein Pferd war weit davon entfernt, von der ihm mürrisch erteilten Erlaubnis Gebrauch zu machen, ja es begann sogar mit Erzellung zu stieren und in völliger Verkennung des gewaltigen Rangunterschiedes zu schäkern. „Galoppieren Sie an!“ brüllte der Halbgott, während sein Gesicht allmählich blau wurde. „Zu Befehl, Erzellung“, rief ich forsch, gab meinem Koffi die Sporen und verbedrerte mich dabei im erzellensichen Steigbügel. Nun aber preschte der Halbgott los, wodurch auch mein Pferd in Feuer geriet, und während ich den Reitstiefel seiner Erzellung mit mir nahm, beausen wir in engster Stiefelführung zum „Ehrentischen Turm“. Hier stoppte der Herr General. Der Gedanke jedoch, daß mein Pferd auf Grund des Beharungs-

NOVOPIN-NERVBRANTWEIN

DIE Nerven belebende, Körper und Geist erfrischende Abreibung! — Wohltuend bei Ermattungszuständen jeder Art! —

G. HIRTH VERLAG A.G.

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI
MÜNCHEN - HERRNSTR. 4-10
TELEFON 208 46

empfeilt sich zur Herstellung von
sämtlichen Qualitäts-Drucksachen
wie

Illustrierten Katalogen
Zeitschriften
Werken und Broschüren
Mehrfarben-Illustrations-
druck

Mit Vertreterbesuch und kostenlosen Vorberechnungen stehen
wir jederzeit gerne zu Diensten



D-u-X-Beine

Diese 6 erhellende
Belle auch bei älteren Per-
sonen der seit Jahrzehnten
bewährte Beinherkekreiss-
apparat, D. R. Pat. 235119
Verlangte Sie kostenlos
Broschüre und Beratung
Wissenschaftl. orthopä-
dischen
Herrn Hildner, Chemnitz 27
Zweig Niederl.: Berlin
Herr No 27, Kastische 4

Ein bekannter Astrologe

erachtet wissen-
schaftlich
Ihre Zukunft
u. Ihre Ohndzeit.
Send. Sie evd. Ihr
Geburtsdatum u.
Sie erhält gratis
Prophetieung.
Unkostenbeitrag
nach Belieben.

Welt Kultur-Verlag
Berlin W 8 Abtlg. C 224

Laubsägerei

Kerbschnitt Holzband
Verlagen, Holz, Werk-
zeuge allerbilligst:
L. L. Bahn, Wetzlar! 3 9 Pfert.
Freistufe gratis u. franko

WEIBLICHE
KÖRPERBILDUNG
UND BEWEGUNGSKUNST

Mit 30 Bildern - 9. Auflage - Papp-
band RM. 7.- - Leinenband RM. 8.50

Mit seinem ungewöhnlich reichen
und reizvollen Bildermaterial
bietet das Werk eine einzig-
artige Übersicht über das Gebiet
der weiblichen Körperschönheit

Buchvertrieb Volksbildung
München, Herrnstraße 10

gefes seine Gangart fortsetze, erwieb sich als völlig irrig. Es stand wie eine Mauer, und als Ergelenz mit dem Eporn nach seinem Bauch schlug, ließ es sich sogar dazu hinreißten, einen Tritt gegen das erzengelische Kniebein auszuführen. Schließlich zogen wir gemeinsam in

München ein. — Mein Glück nur, daß Seine Erzgelenz in Schwabing wohnte, während mein Pferd in der Lückenstraße beheimatet war. Denn sonst würde ich wohl heute noch in englischer Stiefelwühlung mit dem Herrn General leben. — A. W.

108. Geis



Die Jagd geht auf!

Um die Ausrüstung der Berliner Polizei mit Hirschfingern wenigstens nachträglich zu modernisieren, hat man sich entschlossen, mehrere Nadel Hirsche in den Straßennetze einzuführen.

Die türkische Schönheitskönigin

Dicht verschleierte, rings mit Stoff umwunden, Daß man nicht ein Flecken Nachschiff sah, Und an beiden Beinen zugebunden, Lag und bockte einst die Türkin da, In vier Wände quasi eingemauert Und vom Verbeugenden Herrt umlauert.

Höchstens, wenn ihr Herz und Maifer wollte, Daß sie komme, heißt es, nahm's die Frau, Die sich Lag und Nacht verschleierte sollte, Mit der Verschleierte nicht mehr so genau, Sondern ähnelte bei dem Begnien Glaubhaft unren Europäern!

Aber heut' — o tempora, o mores! —

Ist die ganze türkische Moral Samt der Haremverschleierte Kapores, Und die Türkenburjchen — o Etanda! — Masjen längst die Damen vorn und hinten, Um die — Schönheitskönigin zu finden!

Sieht noch jemand Mahom's Himmel offen, Wenn man diesen auf die Welt verschierbt?! Wird noch jemand auf die Juris hoffen, Wenn es Juris schon auf Erden gibt?! Allah, höre, das sind faule Kisten, Denn ich glaub', die Türken werden — Christen!

Beda Hagen

Die neue, ges. versch. Original-**Wasserwellenhaube**

erst jede Frau in die Lace, selbst jederzeit bereit, haltbare Wasserwellen zu erzeugen, Erfolge garant. Einflächige Handhabung: Auf das nasse Haar aufsetzen. Haar L. gewöhnliche Lockenform sieben, trocknen lassen. Ohne Brennen, ohne Kränzelwasser, Ölstaub und besticht. Einzelne Ansätze für lächelnden Gebrauch. Preis RM. 2.— Zu beziehen durch G. B. a. m. n. o. AM. 314, Charlottenberg, Fasanenstraße 11.

Alle Männer

die häufige schlechte erkrankte Geschlechtsleiden, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwenden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verkümmern, die Lichterleue u. kultivierten Schriftleues Norven erziehen über Ursachen, Folgen u. Aussicht auf Heil der Norven erziehen zu lesen. Illust. neu bearbeitet. 2. bez. (R. 1. 50 l. Briefm. v. Verlag Eoswoson, Genshofschweizer)

Hygienische

Artikel und Gemmiwaren Aufklärnde Prospekt über gewünschte Artikel gratis. Unkosten Versand. **Ruch Kosmetische Artikel.** Sartorien - Vertrieb. Berlin. Johannisstr. 115.

G u m m i -

novae, legitime Wirkstoffe, spezialisiert billigt. Brief, post & Briefbogenpost. **Amphora-Berlin** Berlin Südferner, M. Gellertstr. 20

Sexual-Schwäche

fabrikale Umwertung, sofort dauernd, naturgem. Nach 10.50. Neugeist, Wiesbaden M. 3, Luisenstr. 3

Sie sind **Entfaart**

locht einmal, Benetzung mit Pipetta. Sofort verschwinden mit der Wersal alle lästigen Haare. Aerial angewendet, viele Dankschreiben, keine Reizung der Haut. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. 1. abse Packung. M. 6.50. **Bücher für Schönheitsliebende** Frau Erna J. Richter Berlin W. 41, Gellertstr. 124

18 Pfund zugenommen

und diese 18 Pfund gleichmäßig verteilt auf Gesicht, Arme, Brust, Hüften und Waden bedecken Sie wie Ihre Figur durch diese Gwochtranne-nahme verschöner wird und um wieviel Sie sich dadurch begehrenswerter machen.

Hierlinverhaltung, Hämorrhoiden in Kürze heilbar. Viel Dankbriefe. Prospekt 17 gratis. **G. Wisniewski, Berlin, Kiefernstr. 22**

Pariser Privat-Photos sehr selten. Man verleihe Muster- und Bilderliste. **Merkur Bad-Besand Bonn.**

und diese 18 Pfund gleichmäßig verteilt auf Gesicht, Arme, Brust, Hüften und Waden bedecken Sie wie Ihre Figur durch diese Gwochtranne-nahme verschöner wird und um wieviel Sie sich dadurch begehrenswerter machen.

Durch die wochtranne-nahme werden Sie zu einem allern Körperleiste zeigt sich Feilheitsanz. Unbehagen und Unlust weichen und nach ein paar Wochen hat das höher schmelzliche Aussehen einer vollen, übermäßig zerschmelzende Platz gemacht. Zugleich schaffen Sie aber auch, indem Sie die roten Blutkörperchen vermehren, Nervenkraft u. Blut. Schachtel M. 1.50. **Chemische Fabrik, Berlin-Pankow 41, Borkomstraße 2**

den „Ela-Tragol-Boschens“ (für Damen, Herren und Kinder von gleicher Wirkung), die nach der Makklart genommen werden, läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10-15 Pfund erhöhen. Die eingeschickte Kocherovspränze an Wannen a Schritten schwinden. Pfund ihr Pfund schenken Sie zu an allen Körperleiste zeigt sich Feilheitsanz. Unbehagen und Unlust weichen und nach ein paar Wochen hat das höher schmelzliche Aussehen einer vollen, übermäßig zerschmelzende Platz gemacht. Zugleich schaffen Sie aber auch, indem Sie die roten Blutkörperchen vermehren, Nervenkraft u. Blut. Schachtel M. 1.50. **Chemische Fabrik, Berlin-Pankow 41, Borkomstraße 2**

Lästiger Schweißgeruch

der sich besonders in den Achselhöhlen beim Tans und Sport für die Umgebung unangenehm bemerkbar macht, verdrängt sofort durch **Leboras-Creme**. Diese Anti-Schweißcreme verhindert, ohne die Wäldige zu verärrern und ohne den normalen Schwem zu unterdrücken, übermäßiges Transpirieren und verdrängt einen ärrerlichen Körpergeruch. Jede 1 Dtl. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien usw. **Übersee-Verkaufsstellen.**

Geheim-photographien Seltene Ausnahmen Man verleihe Musterbogen **Pariser Importeur Bonn. (R. 1.)**

Männer keine Verweigerung! Giegen Mk. 0.50 erhalten Sie gratis u. direkt fachärztliche Alaudert und Prospekt einer sensationellen Erfahrung, mit welcher Jrd. Mann, in jedem Alter, sofort sildrige Manneskraft erhält. Erfolg Garantiert. 1 Kien Mod. 100. **Gummilgung Wien, Stetansplatz 2/2.**

Dierfarben - Kunstdrucke

sind nicht nur von dem Titelblatt dieser Nummer zu haben, sondern auch von den meisten Bildern vorher erschienener Nummern und Jahrgänge. Preis je nach Größe 50 Pfg., 75 Pfg. und RM. 1.—

Bestellungen erheben durch den Buch- und Kunsthandel oder an den **Verlag der „Jugend“, München** Hermsstraße 10

Hochinteressant Neue Bücherleiste in Posen, Hauptstr. 6 Post. **Versand „Eros“ 1, Berlin N 93, Postrestance**

G U M M I - waren, hygienische Artikel! Preisliste B. 0 gratis. **Medicus Berlin SW. 68 Alt Jakobstr. 8.**

Das Studium der Sexualwissenschaft ist ein ernstes Thema für alle reifen Menschen. Wollen Sie Ihr Wissen erweitern?

Dann verlangen Sie heute noch kostenlos und unverbindlich meine illustrierten Prospekte. Bestellungen werden gegen bequeme Monatsraten ohne Anzahlung ausgeführt.

Buchhandlung N. Lehmann, Stuttgart, Feuerseepl. 11

Pat und Potachen sollten, um auch den Ansprüchen der detadentesten Intelligenz gerecht zu werden, ihre derb elementare Komit psychologisch manieren. Ich möchte daher den berühmten Komitern den Vorschlag machen, von nun an als Psychopat und Psychopatachen aufzutreten.

Als noch nicht an jeder Wegwendung ein Behelmer auf der Trommel stand, um zufolge seiner höhern Sendung „den Verkehr zu regeln“ mit der Hand —

sauften zwar nicht weniger Chauffeure als wie heute um ein Strafenecken, ebensowie Trababundenduffte oder Motorfahrer mit avec,

doch weil niemand sie am Weiterfahren hinderte, solange die Fahrbahn leer, brauchten sie sich nicht zusammenstaacren alle paar Minuten „zwecks Verkehr“ —

nicht sich — glücklich einem „Halt!“ entronnen — zwanzig Meter später neu zu stau n, ... wie wird dieses Spiel oft auch an Brannen, angeführt von bösen Fahren, schau n,

die ins Ablaufrohr den Finger stecken (jetzt verpöcht und jetzt entpöcht er's) — — — Sind die Schupfeur' an den Strafenecken nicht die „Brunnenbuberin des Verkehrs“?

A. D. N.



Expressionismus im Tonfilm

„Achtung! Während sich die beiden ersten Klau geben, lassen Sie bitte piano die Turletauben gurren, und pianissimo als Leitmotiv zum erstem den Storch flappern!“



Die wirksamen Hauptbestandteile von „Okasa“ werden jetzt nach einer Methode, welche durch das

Deutsche Reichspatent

No. 471793

geschützt ist, hergestellt! Alles Kähere bitten wir aus unserer meist angelegenen Literatur zu erochen. Wenn überhaupt noch eine Verbesserung unseres seit Jahren bewährten „Okasa“ möglich war, so ist dies jetzt endlich durch diese Methode, welche in langjähriger Arbeit von einem deutschen Arzt entdeckt wurde, gelungen. Es dürfte dadurch „Okasa“ wirklich das unübertroffene Präparat sein.

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!

„Okasa“ (nach Geheimrat Dr. med. Lahausen).

Das unübertroffene hochwertigste Sexual-Kraftigungsmittel (sexuelle Neuaufstehung). Kein Besamittel für das gesamte Nervensystem überhaupt. Ueberwältigende Wirkung! Notarisiert! Unvergleichliche Anmerkungen von zahlreichen Ärzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir verordnen daher nochmals von diesem neuen Präparat

Zehntausend Propekationen umsonst.

Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegener Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweitertem, hochinteressantem und belehrendem Text! Wir legen diese Broschüre jeder Propekation kostenlos bei. Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen können wir principia nicht). Zusendung direkt verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: Reichsaussers Kronen-Apotheker, Berlin W. 44 - Prinschritztstraße 100.

Zu haben in allen Apotheken! Okasa (Silber) für die Frau, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M. Achten Sie auf den Namen Okasa und darauf, daß jede Packung den Namen des Geheimrats Dr. med. Lahausen trägt — es existieren Nachahmungen!

WAS IST PLANTANOATS?

Das billige vorzügliche Nahrungsmittel aus der samengereiften Banane, des Hafers und anderer Edelstoffe!

Hoher Nährwert durch Erhaltung ihrer Vitamine

Wohlfunden durch natürliche Einwirkung auf den Darm

Ärztlich anerkannt als ideales Präparat und Stärkungsmittel.

WER NIMMT PLANTANOATS?

Das Kind bei Darmkatarrh und Rachitis, zum Aufbau des Organismus im Wachstum.

Die Mutter, Plantanoats für werdende und stillende Mütter, nährend, bekömmlich und stärkend.

DER MENSCH jeden Alters, Plantanoats erhält die Spannkraft.

Der Geistes- und Handarbeiter, Plantanoats stärkt das Nervensystem, gibt Kraft und Ausdauer.

Der Sportler u. Lebensreformler Plantanoats erhält den Körper geschmeidig und ist ein reines Pflanzenprodukt aus hochwertigen, vitaminreichen Nährstoffen.

Bestellen Sie sofort! Eine Prob-dose kostet 3.50 3 Dosen (44. Kur) 9.—, 6 Dosen (große Kur) 16.—. Versand erfolgt per Nachnahme. Verlangte Sie unbedingt unsere Broschüre „I“.

Monopol-Vertrieb Plantanoats Dresden A 1 Pestalozzistr. 8. F. 15466.



Zu haben in allen Apotheken!

Sexuelle Neurosthenie

Mannschwäche, Impotenz, Pollutionen und nervöse Leiden. Neue Wege zur erfolgreichen Behandlung und Erlangung des Vollwertigen getragener u. körperlicher Leistungsfähigkeit durch ein erprobtes Heilmittel und Volksmittel. Von San-Bar r. med. u. Chirurg. Die seit jahrzehntelanger Praxis bewiesenen Rattege ade des bekannsten Arztes zeitigen erwasen-liche Erfolge bei allen, die in-gehohe jugendlicher Ausschweifungen an den Rand der Verwilderung gebracht wurden. Keine Geheimniskammer, kein Unkennn. Preis des unfaendenden Buches M. 2.50 frei, verschlossen als Doppelbrief.

Praxis-Versandbuchhändler Dresden - Neustadt 4149.



Scenes animées (Atelier - Aufnahmen) Ange bot einsech. Bächerleiste durch Schließlicht 119 J. Hamburg 26. Standangebe ersehen.

Gummi-Hygiene-Artikel, Glas-Orb. auf Nennung d. gewünschte Gegenm. zu Zweckangabe gegen 20 Pf. nach 1. Brief. Hygiene-Werksch. R. Post-20.

EINE NEUHEIT DER MÜNCHNER „JUGEND“

Bilder-Mappen

auserlesene Gemälde berühmter Meister in künstlerischem Vierfarbendruck jedes Bild auf mautdauern Karten gekehrt, im handlichen Format 28,34 cm. je Mappe, mit buntem Deckblatt, behandelt ein bestimmtes Thema. Bisher sind erschienen:

- Das Kinderbild,
- Die Jahreszeiten,
- Sport im Bild,
- Die alte Stadt,
- Tiere des Waldes,
- Die gute alte Zeit in Spitzweg-Bildern,
- Der Frauen-Akt,
- Humor im Bild.

Für die letzten beiden Mappen war ein so überreiches Material vorhanden, daß 2 Mappen gefüllt werden konnten, so daß in ganzen 10 verschiedene Mappen 20 Kunstg. lancen.

Preis jeder Mappe mit 6 Bildern M. 3.—

Das Gelegenheits-Geschenk für jeden Kunstfreund! Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel, wo nicht erhältlich durch G. HIRTH VERLAG A. G. MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 10

DIE KUNSTZEITSCHRIFT FÜR SIE!

Dr. Alexander Koch's
weillbekannte
reichillustrierte
Monatshäfte

»DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION«

Zeitschrift für

Malerei / Plastik / Architektur
Wohnkunst / Kunstgewerbe
eröffnet den 33. Jahrgang

Aus dem Oktober-Eröffnungshft 1929:

Arbeiten von Georg Merkel-Wien, Paul Streckler-Paris, Prof. Karl Hofer, Georges Grosz, Dora Gordina-Paris, Ernesto de Fiori, Ludwig Gies-Berlin, Prof. Breuhaus-Düsseldorf o. v. a.

Mit **80** Abbildungen und Kunstbeilagen
und vielen interessanten Textbeiträgen
Preis des Einzelheftes **RM. 3.-**

Vierteljahrespreis (3 Hefte) **RM. 7.-**
Reichillustrierter Prospekt gratis

* * *

DIE KULTIVIERTE DAME Liest

Dr. Alexander Koch's
reichillustrierte
Sechswochen-Hefte

»STICKEREIEN UND SPITZEN«

Zeitschrift für künstlerische Frauenhandarbeit

Aus dem Oktober-Eröffnungshft 1929:

Pjamas, Tülldecken, Tüllvorhänge, Kissens, Tischdecken, Wandschirme, Bildstickereien, Kinderkleider, Teewärmer, Täschchen u. v. a.

Mit **40** Abbildungen und Kunstbeilagen
und vielen interessanten Textbeiträgen
Preis des Einzelheftes **RM. 2.-**

Vierteljahrespreis (2 Hefte) **RM. 3.-**
Reichillustrierter Prospekt gratis

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH G.m.b.H.
DARMSTADT W 43



UNZIGES UND UNERLEBTES
Angebot von
KADIR
dem berühmten Astrologen

Mit Hilfe der Astrologie wird KADIR Ihnen sagen, ob Sie Unter einem Glücksterne geboren sind und welches Ihre Glücksterne und Glücksteine sind. Er wird Ihnen Ihre zukünftige Lage sagen, Ihren Ausklang geben Sie ganz im Vertrauen in Ihren Angelegenheiten, die ihr Herz, Ihre Freunde, Ihre Feinde und eventl. Erbschaften angeht. Wie zu einem solchen Buche werden Sie dort ein Vorstabe über Ihren Zahnst. Buche, die nicht irreführend hat, wie nach Ausbilde und Patschüge. Sie frapieren a. Ihr Leben vollführen jaden werden.

Dann werden Sie die Lebensruade und den Wahnst. ammonstern, die auch Sie ganz die Glücklichen dieser Welt ein Arricht haben.

Um zugehellig erhalten Sie Ihr Horoskop in einfacher und klarer Sprache.

Darum schicken Sie auch heute Ihren Namen, Vornamen, Geburtsitz u. vollständige Adresse ein. Füllen Sie Ihrem Brief 0 Mk. 30 bei. Ihr Porto und adressieren Sie alles an **STUDIOS KADIR** (Deut. No 101) 2 Rue Lamarine PARIS. 5. (Freimachung für Frankreich 0 Mk. 20 und Sie erhalten in etwa acht Tagen Ihr persönliches Horoskop.

Privatdrucke! Gratis.
Angebot für Bibliophilen und Sammler
durch Postfach 3461, Hamburg 25 J

NEU! Direkt von Paris! NEU
Das Paradies der Liebe. Ein Buch ohne Makel nur RM. 1.-
warme Nächte. Ein aufsehenerregendes Werk. RM. 1.-
Pariser Fremdenmädchen. Ein stark spannendes Buch RM. 1.-
Feurige Liebschaften. Etwas besonderes für reife Menschen RM. 1.-
Besonders zu empfehlen
Pariser Leben, Nr. 1. illustriert RM. 1.-
Pariser Leben, Nr. 2. illustriert RM. 1.-
Der Mädchen-Verführer. Englisch Roman RM. 3.-
Memoren eines Kammerdieners. RM. 3.-
Nur zu beziehen gegen Vorleistung oder unter Nachnahme des Betrages.
Edhe Pariser Photos. Was sie Sie suchen 20 verschiedene Serien, 10 Stück, die meisten mit zwei Personen, eine Serie nur RM. 2.50 alle 20 Serien nur RM. 40.-, Westständer Geheimnispaket 361 hohor, ein Paket RM. 2.50, 3 Serien nur RM. 6.-, Photos nur zu beziehen gegen Vorleistung oder unter Nachnahme des Betrages. Sendung der Photos in geschl. Briefumschlag.
Maison Johannes; 20 Rue St. Lazare, Dept. J, Paris (9).

Wasserwellen durch Ostia-Wellengarnitur

Nachtli wirke
Laden verleben
jugli. Aussehen.
Eines Formvoll-
legte Frisur macht
Interessanz.



Gehen Sie Ihrem
natürliche
Haarform nach.
Ostia - Wellen
der billigt. Hel
Härls eher anse-
voll Haarpege!
Preis & Garnitur
nur 2.- M.

Einmal. Ausgabe,
sinf. u. bequom,
siez verwehrt.
Härls. geprüfte Form. Anwendungsvorschrift liegt d.
Sendung bei. Versand sofort unter Nachnahme nur d.

Verlagshaus Oden-Sachsen, Berlin SW 65/211
Königsstraße 5 - Vertreter gesucht

Schulmädchen-Teint

Eine Gesichtshaut, so zart,
schneeweiß und rosie wie
die eines Schönlind,
ebens können Sie durch die
leichte Behandlung
Ihrer Haut mit Est-
Teint-Maske erzielen.
Tragen Sie die
Maske täglich
30 Minuten,
rahen Sie sich
aus, während Sie
sich mit dem
Teint fäulen, wie
sie all das aus
der Haut ziehen,
was diese ver-
stopft und ver-
stört. Staub und
Schmutz, abge-
storbene Haut und erhärteter Talg werden von der
„Est-Teint-Maske“ aus dem Poren gezogen. Die Ur-
sache der Mitesser und Flecken sind dann beseitigt.
Sie werden eine angenehme Erwärmung empfinden,
da das Blut in die Haut getrieben wird und diese
nährt und neu belebt. Nach 30 Minuten stellen Sie
sich Wangen wie Roten, verlinstes Aussehen, Lippen,
reine Haut, weiche, zarte Haut. Kleine Falten sind
verschwinden. Kosmetik dadurch ganz entziltet,
erweiterte Poren zusammengezogen, erschlusste Mas-
keln werden fest. Viele Frauen von 40 Jahren und
darüber erscheinen in 30 Min. um 10 Jahre verjüngt.



Versuchen Sie es am Abend, wenn Sie vorhaben,
auszugehen oder Besuch zu empfangen. Sie und Ihre
Freunde werden begeistert über die neu erstandene
Schönlheit sein. Sie werden zu Ihrem Besten aus-
scheiden, und weil Sie dies wissen, sich am wohlfsten
fühlen. Tun Sie es in Ihrem eigenen Interesse.
Preis der „Est-Teint-Maske“ Mk. 4.- und Portle-
Verwand unabhällig per Nachnahme durch die
„Est-Teint-Maske“ Fabrik G. m. b. H.
Berlin-Pankow 65, Borkumstraße 2.



Die Frau

Ein neues. Gesundheitsbuch von Dr. med.
P. H. 11. Mit 76 Abb. Inb. u. Dersw. Körper,
Periode, Ekt. Gesundheitsbuch, Schwanger-
schaft, Verhütung. Unterbrecht. d. Geburt,
Wochenbett, Prolaps, Geschlechtskrankh., Wechseljahre
u. v. a. Karosiert 4.-. Halbleben 5.-. N. Porto extra.
Verwand **HELLAS, Berlin-Tempelhof 137**

und Katarrh heilbar. Nur Gekielte
zahlen. Prosp. A für Forts.
K. Buchst. Bismarck, Lavesstraße 60

Aktphotos

Serie 3, 5.- und 10.-
S. Charles, P. R.
Strassbourg, Frankreich

Was Sie suchen!

Handmir. in franz. Photos.
Sendung RM. 5.-, Muster
(0 Pfg.) - KARL CAMBRS,
Berlin-Bogelitz, Postfach 60.

+ Asthma

1929 / JUGEND NR. 41 / 5. Oktober 1929



VORWERK-TEPPEICHE
NUR CEHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

Vierteljahrespreis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

Bezugsleiter: Dr. GEORG HIRTH - Für die Schriftleitung verantwortlich: FRANZ SCHOENBERNER, München. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: JOSEF MADY, München. - Verlag: G. HIRTH VERLAG A.O., München. - Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien. - Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: MARIANNE KATZEL, WIEN XIX. Hochschulstraße 25. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten - Copyright by: G. HIRTH VERLAG A.O., München. - Druck: G. HIRTH VERLAG A.O., Buch- und Kunstdruckerei, München, Herrstraße 10.

Stillehche Riffelchen dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Johann Hambsch, Inhaber Ed. Minkhaber und Fritz Meiler, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.



Erich Wilke

Das Volksbegehren

„Angeklagter Hindenburg, Sie haben die Republik gefestigt! Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?“